

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10-spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Restame 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewähr gerichtl. Eintreib. ob. Konturgen hinwägig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebsort. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 324.

Kummer 155

Altensteig, Samstag, den 7. Juli 1934

57. Jahrgang

Führeramtstafette des deutschen Handwerks

Stiftung des Reichspräsidenten

Berlin, 6. Juli. Reichspräsident von Hindenburg hat einem Wunsch des deutschen Handwerks entsprechend, eine Führeramtstafette des deutschen Handwerks gestiftet, die von dem Goldschmiedemeister Professor Karl Berthold in Köln a. Rh. geschaffen worden ist. Im Auftrage des jetzt von Berlin abwesenden Herrn Reichspräsidenten empfing Staatssekretär Dr. Meißner die Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, den Reichshandwerksführer Klempnermeister Schmidt, die Landeshandwerksführer Bäckermeister Magunia, Schornsteinfegermeister Rahmann, Tischlermeister Söhner, sowie Dr. Schild vom Stabe des Reichshandwerksführers. In einer Ansprache führte Staatssekretär Dr. Meißner aus: Der Herr Reichspräsident habe sich, nachdem das gesamte deutsche Handwerk als Reichsverband des deutschen Handwerks in seiner Organisation neu aufgebaut worden sei und die Reichsregierung einen Reichshandwerksführer ernannt habe, entschlossen, eine Ehrenstafette zu stiften, die vom Führer des deutschen Handwerks allem Brauche gemäß bei nationalen und dienstlichen Anlässen angelegt werden solle. Der Herr Reichspräsident habe weiter den Reichshandwerksführer ermächtigt, an verdiente Handwerksführer als besondere Auszeichnung Amtstafetten zu verleihen, welche der von deutscher Künsterhand geschaffenen Führeramtstafette nachzubilden seien. Diese Ehrenstafette solle ein Ausdruck der hohen Achtung sein, die der Herr Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg, als Ehrenmeister dem deutschen Handwerk seit vielen Jahren eng verbunden, dem Reichsverband des deutschen Handwerks und allen seinen Gliedern hier entgegenbringt; sie solle aber gleichzeitig ein Sinnbild der hohen Bedeutung sein, welche das Handwerk für die gesamte deutsche Wirtschaft hat, und unsere Zuversicht kundtun, daß deutsches Handwerk wieder zu seinen alten Ehren kommt.

Reichshandwerksführer Schmidt sprach in herzlichen Worten seinen und des deutschen Handwerks Dank an den Herrn Reichspräsidenten für diese Ehrung aus. Das deutsche Handwerk wisse dieses Zeichen der Hochachtung hoch zu würdigen und würde daraus einen neuen Ansporn zu gesteigerter Leistung nehmen. In der schweren Zeit, die das deutsche Handwerk in den letzten Jahren durchlebt hat, habe es immer bei dem Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg Stütze und Hilfe gefunden.

Dank des Reichshandwerksführers an den Reichspräsidenten

Berlin, 6. Juli. Der Reichshandwerksführer sandte nach der Ueberreichung der Führer-Amtstafette an den Reichspräsidenten nach Reudel folgendes Telegramm:

„Hochzuverehrender Herr Reichspräsident! Aus Anlaß der heutigen Ueberreichung der von Ihnen geschaffenen und verliehenen Führer-Amtstafette des deutschen Handwerks an den Reichshandwerksführer durch Ihren Staatssekretär, Herrn Dr. Meißner, spreche ich Ihnen als dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks im Namen des gesamten deutschen Handwerks meinen tief empfundenen Dank und meine untertänigste Ehrerbietung aus. Das deutsche Handwerk, durch Jahrtausende mit der Geschichte des deutschen Volkes verbunden, wird es sich zur besonderen Aufgabe machen, nur solche Handwerksführer herauszustellen, die würdig sind, die von Ihnen verliehene Führer-Amtstafette zu tragen. Die deutschen Handwerksmeister werden sich auch in den kommenden Jahrhunderten durch die Führer-Amtstafette daran erinnern, daß der Generalfeldmarschall des Weltkrieges und Reichspräsident von Hindenburg als Ehrenmeister des deutschen Handwerks dem deutschen Handwerk in seinen schweren Zeiten der vergangenen Jahre ein unermüdlicher Schirmherr und Beschützer gewesen ist.“

In Ergebenheit und Ehrerbietung
W. G. Schmidt,
Klempnermeister, Reichshandwerksführer.“

Frontkämpferbekenntnis zu Adolf Hitler

Berlin, 6. Juli. Die Landesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) traten, wie das RdZ. meldet, in Berlin unter Leitung des Bundesführers, Reichsarbeitsminister Franz Sedlitz, zu einer dienstlichen Besprechung zusammen. Der Bundesführer gab dabei a. a. bekannt, daß er in einer längeren Besprechung mit dem neuen Chef des Stabes, Luhe, die Gewißheit gewonnen habe, daß künftig der kameradschaftlichen Zusammenarbeit des Bundes mit der SA. keine Schwierigkeiten gemacht, sondern daß diese Zusammenarbeit gefördert werden würde. Die Tagung der Landesführer endete mit einem spontanen Bekenntnis der Treue und bedingungsloser Gefolgschaft für den Führer Adolf Hitler.

Befuch des Königs von Siam

Stuttgart. Das Königsboot von Siam wird, wie nunmehr feststeht, auf seiner Deutschlandreise auch der Stadt Stuttgart einen Besuch abtatten und vom 18. bis 20. Juli mit Geisolge hier Aufenthalt nehmen. Für den 19. Juli ist eine Fahrt nach Friedrichshafen vorgegeben.

Die historische Aufgabe der SA.

Rudolf Heß: Die Partei wird in der Zukunft in der SA. sicher das haben, was sie früher an ihr gehabt hat

Berlin, 6. Juli. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gab nach Abschluß der Reichs- und Gauleitertagung in Flensburg dem Chef vom Dienst der NSD. Gelegenheit zu einer Unterredung, über die dieser folgendes berichtet:

Die Unterredung, die in dem kleinen Hotelzimmer stattfindet, das der Stellvertreter des Führers in Flensburg bewohnt, beginnt damit, daß wir den Stellvertreter des Führers an den Kräfte erinnern, den er im Januar dieses Jahres unter der Ueberschrift „SA. und Partei“ veröffentlicht hat. Wir begreifen erst heute die Worte, die Rudolf Heß damals schrieb, in ihrer vollen Bedeutung. Fast prophetisch klingen heute die Sätze, in denen er davon sprach, daß für die SA. oder sonstige Teilerorganisationen der Partei heute und für künftige Zeiten nicht die geringste Notwendigkeit bestehe, ein eigenes Dasein zu führen. Es besteht keine Notwendigkeit — mehr noch, es wäre ein Schaden für die Gesamtheit, wenn sie ihren Eigennutz vor den Gemeinnutz der Partei stellten, denn die Billigung des Führers fänden sie niemals. Ebenjowenig würden sie die alten Kämpfer, gleichgültig in welcher Untergliederung sie sich befänden, Verständnis hierfür aufbringen. Denn sie kämpften gemeinsam einen unerhört harten Kampf.

Rudolf Heß bemerkte zu dieser Erinnerung, daß in diesem Artikel die ernststen Sorgen niedergelegt seien, mit der die Parteiführung den verhängnisvollen Weg, den die frühere Führung der SA. gegangen ist und der schließlich zum Versuch der Revolte geführt habe, verfolgt hat.

Gerade als alter SA.-Mann und als alter SA.-Führer, als einer der ersten Verwundeten im Kampf für die Partei habe er den Gang der Dinge mit ernster Besorgnis sich entwickeln sehen, insbesondere infolge der außerordentlich bedeutungsvollen Aufgaben, die die SA. innerhalb der Partei zu erfüllen hat. Rudolf Heß spricht hier davon, daß die Partei in diesen Tagen der alten SA. aus der Zeit der Macht-ergreifung die gleiche Achtung entgegenbringt wie früher. Denn jeder Nationalsozialist weiß, was die SA. in der Zeit des Kampfes geleistet und welche Opfer sie auf sich genommen hat.

Mit Nachdruck erklärt der Stellvertreter des Führers: „Die Partei hat ihre alte SA. nicht vergessen. Sie weiß, daß der alte opferbereite kämpferische SA.-Mann nichts mit den gewissenlosen Neuterern an der Spitze der SA. zu tun hat. Ich werde als alter SA.-Mann niemals zugeben, daß meine SA.-Kameraden von jemand beschimpft und herabgesetzt werden.“

Rudolf Heß teilt dabei mit, daß er an alle Organisationen der Bewegung den strengsten Befehl gegeben hat, in keiner Weise der SA. entgegen zu lassen, was einige Unverantwortliche an der Spitze verbrochen.

Eingehend besaßte sich nun der Stellvertreter des Führers mit den Aufgaben, die der SA. innerhalb der Partei gestellt sind. Er geht dabei von dem Pflichtkreis aus, den die alte SA. in der Bewegung ausfüllte, und erinnerte daran, daß es der ursprüngliche Sinn der SA. gewesen sei, die Bewegung zu untermauern, ihr Werkzeug und ihr Schutz gegen alle gegnerischen Bestrebungen zu sein. Wenn in der letzten Zeit diese Aufgaben durch die bisherige Führung gerade in ihr Gegenteil verkehrt worden seien, so sei heute die Zeit gekommen, in der dieses alte historische Verhältnis zwischen der SA. und der übrigen Partei wieder hergestellt werde.

„Es gilt heute, die SA. zurückzuführen auf ihre alten Aufgaben, in denen sie einst groß geworden ist, in denen sie sich ihren geschichtlichen Ruhm erworben hat und in denen sie für die nationalsozialistische Bewegung Ungeheures geleistet hat.“

Rudolf Heß erinnert daran, daß es in der Zeit des Kampfes um die Macht keinen SA.-Mann gegeben habe, der nicht die nationalsozialistische Idee in sich trug und jedem Volksgenossen gegenüberzutreten konnte. Jeder, der damals das Brautheum trug, ganz gleich, welchem Glied der nationalsozialistischen Organisation er angehörte, war ein Glied der nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft, die in sich die Aufgabe verschieden verteilt, die aber den Weg und das Ziel gemeinsam hat. Die politische Führung der Partei hat die Richtlinien des Kampfes gegeben, sie hat die geistigen Waffen geschmiedet, mit denen die SA. draußen Schritt für Schritt Deutschland eroberte. Beide gehörten zusammen, die Arbeit der einen wäre sinnlos gewesen ohne die Arbeit der anderen. Die politische Führung war die weltanschauliche Kraftquelle der ganzen Bewegung, die SA. legte diese innere Kraft in den Aktivismus nach außen um. Sie war der unüberwindliche Schutzwall der gesamten Bewegung.

Die Erinnerung an dieses alte Verhältnis — so erklärt der Stellvertreter des Führers — ist auch die Richtlinie für

die kommenden Aufgaben der SA. in der Partei.

Der SA.-Mann von morgen wird der Aktivist der nationalsozialistischen Weltanschauung sein, wie es der alte SA.-Mann seit je gewesen und bis heute geblieben ist. Er muß seinen weltanschaulichen Katechismus ebenso im Kopf haben, wie er zum aktiven kämpferischen Einjah für die Partei bereit ist. Er soll in seinem ganzen Leben und Handeln den Nationalsozialisten dokumentieren. Er soll so Mitträger des nationalsozialistischen Gedankengutes gegenüber der kommenden Generation und zugleich ihr Vorbild sein.“

Der junge Staatsbürger, der durch die erste nationalsozialistische Erziehungsperiode, die Hitlerjugend, hindurchgegangen ist, soll in der SA. die letzte Härtingung im Dienst an der Bewegung erfahren, soll in ihr den Schmelztiegel finden, der gerade in den Lebensjahren, in denen sich tief die Gegensätze zwischen den Klassen bei den Menschen endgültig herausbildeten, was durch das Band der nationalsozialistischen Kameradschaft und der Opferbereitschaft mit der Volksgemeinschaft verbindet. Dazu wird die einheitliche politische Schulungsarbeit der Partei in Zukunft auch bei der SA. durchgeführt werden.

Die Partei — so erklärte Rudolf Heß zum Schluß — wird in der SA. in Zukunft wieder das haben, was sie früher in ihr gehabt hat, ein machtvolles Instrument des Schutzes und der Kraft und dazu eine unerlebbare Menschenschule ihres Führernachwuchses.

Die Unterredung ist beendet, sie hinterläßt den tiefen Eindruck, daß auf den Zusammenbruch der Revolte von oben, die entstanden aus einem Geist, der mit der alten SA. nicht das geringste gemein hatte, heute wieder das enge Band des gemeinsamen nationalsozialistischen Kampfes, der gemeinsamen Pflichterfüllung im Dienste der Bewegung und in der Gefolgschaft des Führers alle Glieder der Partei verbindet. Der 30. Juni 1934 wird so einmal in der Geschichte der Partei nicht etwa als der Tag des Endes, sondern als der Tag eines neuen historischen Beginns der alten SA. verzeichnet sein.

Was wird aus der SA.?

Unterredung mit dem Chef des Stabes

Berlin, 6. Juli. Der Chef des Stabes der SA., Victor Luhe, wurde von einem Vertreter des „Angriff“ über die Zukunft der SA. befragt: „Mein Chef des Stabes, wußten Sie ebenso wie der Führer, Hermann Göring, Dr. Goebbels und einige andere aus der Umgebung des Kanzlers schon vor Wochen von der bevorstehenden Rebellion der ehemaligen SA.-Führer?“

„Ich erfuhr von dem verräterischen Treiben Röhm und seiner Umgebung erst, als sich die Lage wirklich zugespitzt hatte. Ich wurde dann als einer der ältesten SA.-Führer Deutschlands, der übrigens auch schon seit langem Front gemacht hatte gegen die Linie der Obersten SA.-Führung, vom Führer hinzugezogen, um bei der Niederschlagung der Rebellen mitzumachen. In dem Kreis der Vertrauten und Freunde Röhm's gehörte ich nie.“

„Kam die ehrenvolle Berufung zum Chef des Stabes der SA. für Sie überraschend?“

„Ja, das war schon eine Ueberraschung für mich. Ich hatte niemals daran gedacht, daß ich einmal Chef des Stabes werden würde, vor allem deswegen nicht, weil ich auch nicht den Ehrgeiz hatte, es zu werden.“

„Glauben Sie, daß die Verräter mit ihren verbrecherischen Plänen bei der SA. irgendeine Aussicht auf Erfolg gehabt hätten, wenn der Führer dem Spieß nicht im letzten Augenblick ein jähes Ende gemacht hätte?“

„Der Chef des Stabes erklärt mit aller Entschiedenheit, daß kein SA.-Mann zu dem Verräter Röhm gegangen hätte. Bei dem ganzen Spieß handelte es sich lediglich um eine reine Führer-Revolte. Und auch von den Führern war es nur ein ganz kleiner Kreis, der die Rebellion mitmachen wollte.“

„Es ist also tatsächlich so, daß der einfache und unbekannt SA.-Mann und keine Führer nicht von dem seit Wochen vorbereiteten verräterischen Unternehmen der obersten Führerclique wußten und daß sie infolgedessen keineswegs belästigt sind?“

„Nein, die SA. braucht sich wirklich nicht zu kümmern, weil ein kleiner Kreis ihrer bisherigen Führer zu Verrätern wurde. Sie sollte von denen nur mißbraucht werden, steht aber heute makellos da. Mit Stolz kann ich sagen, daß die gesamte SA. sauber ist und demnach wieder mit erhobenem Haupt das Brautheum tragen kann.“

Der Führer steht selbstverständlich treu zu ihr und liebt sie. Wäre sein Verhältnis zu ihr auch nur ein bißchen getrübt, er hätte sie ja auflösen können. Oder er hätte nicht die alte Worte damit beauftragt, dort, wo noch etwas faul sein sollte, die gründliche Säuberung zu sorgen.“



Auf die Frage, ob von der ehemaligen Obersten SA-Führung unzuverlässige Elemente von den Kommunisten, Sozialdemokraten, Deutschnationalen und aus dem Straßenslager in der SA aufgenommen worden sind, erklärt der Chef des Stabes, daß er dies nicht unbedingt bejahen möchte. Er sei allerdings der Meinung, daß einige der nun gerichteten früheren SA-Führer die Aufnahme solcher Elemente gewünscht hätten, um dadurch Unzufriedenheit in der SA zu sammeln. Wie wird es nun in Zukunft das Verhältnis zwischen der SA und den Schutzstaffeln gestalten?

„So soll wie bisher zwischen diesen beiden Formationen ein rein kameradschaftliches Verhältnis herrschen. Beide werden auch künftig getrennt ihren Aufgaben nachgehen und sie getrennt zu lösen haben.“

Ueber die Neuorganisation der SA, kann der neue Chef des Stabes heute natürlich noch keine näheren Angaben machen. Er gibt allerdings mit aller Bestimmtheit keine Heberzeugung Ausdruck, daß eine Neuorganisation durchgeführt werden muß und durchgeführt werden wird, weil sie eben unbedingt notwendig ist. Ob in diesem Zuge eine zahlenmäßige Verringerung der Sturmabteilungen erfolgen wird, ist nicht ganz ausgeschlossen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Chef des Stabes heute aus den braunen Formationen ein unbedingt lauberes und — was in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung ist — ein politisch zuverlässiges Instrument der Bewegung zu machen entschlossen ist.

„Wird dann zukünftig jeder SA-Mann Mitglied der NSDAP sein müssen?“

„Ich bin der Meinung, daß es auf die Dauer unumgänglich sein wird, daß der SA-Mann, in erster Linie aber der SA-Führer, Parteigenosse ist. Schließlich muß er, wenn er Garant einer Weltanschauung sein will, dieser nationalsozialistischen Bewegung mit Haut und Haar verschrieben sein.“

Der von dem früheren Stabschef verliehene Ehrenlohn darf nach Entlassung des Namens des Verräters wieder getragen werden; genau so wie alle SA-Männer ihren Dienstdolch tragen dürfen. Die Entscheidung darüber, ob die alten Kämpfer für ihre Verdienste einen Ersatz für den Ehrenlohn erhalten, der dann von Adolf Hitler selbst und nicht wieder vom Chef des Stabes verliehen wird, liegt beim Führer selbst.

Aus dem neuen Reichsjagdgesetz

Berlin, 6. Juli. Das Reichsjagdgesetz, das loben verkündet worden ist, tritt am 1. April 1935 in Kraft. In diesem Zeitpunkt werden alle die Jagd betreffenden Landesgesetze aufgehoben. Nur für einige Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes ist die sofortige Inkraftsetzung angeordnet worden. Hierzu gehören die sachlichen Jagdverordnungen und die Bestimmungen über den Aufbau der Jagdverwaltung. Zu den sachlichen Jagdverordnungen gehören u. a. das Verbot von künstlichen Vorkäufen beim Fang oder Erlegen von Wild, Befehle über den Abschuss oder Fang von Raubvögeln, Aufstellung von Schlingen oder Fallnetzen, Verwendung von Jaggeräten oder Selbstschüssen und auch die Ausübung der Jagd von Luftfahrzeugen aus. Die Bestimmungen über den Aufbau der Jagdverwaltung sehen die Einteilung des Reichsgebietes in Jagdgebiete und Jagdreviere vor. Die Inhaber des Jahresjagd Scheines werden, wie das RdZ meldet, im Reichsbund „Deutsche Jägerschaft“ zusammengeschlossen. Die Deutsche Jägerschaft ist Körperchaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, ihre Mitglieder zu weidgerechten Jägern zu erziehen und dafür zu sorgen, daß der von den Vätern übernommene Waldstand in seinen Arten unvermindert auch künftigen Geschlechtern erhalten bleibt. Zur Wahrung der Jägerrechte werden am Sitz der Gaujägermeister Jägerrechtsgerichte geschaffen.

Einzelheiten über die neuen Sozialgesetze

Der Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium, Dr. Krahn sprach vor Pressevertretern über die Sozialgesetze. Das Gesetz über Kleinrentnerhilfe bringt für sie wichtige Verbesserungen. Die Kleinrentnerhilfe erhalten alle über erwerbsunfähige Personen, die hilflos sind und nachweislich am 1. Januar 1918 ein Kapitalvermögen von mindestens 12.000 RM, oder einen Rentenanspruch auf eine lebenslängliche Rente von jährlich mindestens 300 RM, bejahen, sofern das Vermögen oder der Rentenanspruch der Geldwertung zum Opfer gefallen ist. Die für vorgeschriebenen Vorschriften gelten im übrigen auch für die Durchführung der Kleinrentnerhilfe, jedoch mit folgenden Veränderungen. Der Empfänger der Kleinrentnerhilfe, sein Ehegatte oder seine Eltern sind nicht verpflichtet, dem Fürsorgeverband die Kosten der Kleinrentnerhilfe zu zahlen. Sicherheiten, die in diesen Fällen für den Erfolg der bisherigen Fürsorgeleistungen schon bestellt worden sind, werden freigegeben. Auch die nächsten Erben des Empfängers der Kleinrentnerhilfe sind von der Verpflichtung zum Erfolg der Fürsorgeleistungen befreit. Die allgemeinen fürsorgerechtlichen Vorschriften über Arbeitspflicht und Arbeitszwang gelten nicht für die Kleinrentnerhilfe. Die Rechte für Empfänger der Kleinrentnerhilfe müssen am wenigstens ein Drittel über dem Richtsatz der allgemeinen Fürsorge liegen. Die Anrechnung von Aufwertungs- und Arbeitseinkommen ist wesentlich gemildert worden. Endlich wird bestimmt, daß die Hilflosigkeitsprüfung der Empfänger der Kleinrentnerhilfe nur in größeren Zeitabständen (alle zwei Jahre) nachgeprüft wird. Das Gesetz tritt am 1. September 1934 in Kraft. Für Personen, die von den Fürsorgeverbänden als Kleinrentner betreut werden, aber die besonderen Voraussetzungen dieses Gesetzes nicht erfüllen, bleibt es bei den bisherigen Vorschriften der Kleinrentnerfürsorge.

Die englischen Aufrüstungspläne

London, 6. Juli. Die gesamte englische Presse berichtet am Freitag über die englischen Aufrüstungspläne. Große Bedeutung wird der Erklärung des Vorkriegsbewahrsers Eben beigegeben. Auch die Verlesung des Baldwin im Unterhaus über die englische Aufrüstung wird herorgehoben. „Daily Mail“ zufolge sieht das von Sachverständigen ausgearbeitete und genehmigte Programm den Bau von 600 Flugzeugen und die Ergänzung der englischen Kreuzerflotte auf den Veritas-Standard vor, d. h. daß mindestens 20 neue Kreuzer während der nächsten zwei bis drei Jahre gebaut werden sollen. Ferner ist vorgesehen, das Armerican Woolwool, das in der Nähe von London liegt, zu verlegen, und zwar in das Innere des Landes, da das Arsenal, das 20.000 Arbeiter beschäftigt, augenblicklich vom europäischen Festland aus durch Flugzeuge und sogar durch Schiffe erreicht werden kann.

Wirtschaftsbilanz des ersten Halbjahrs 1934

Deutschlands Aufstieg inmitten weltwirtschaftlicher Hemmungen

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, wenigstens eine vorläufige Regelung des Finanztransierproblems mit England zu erreichen und die Lösung dieser schwierigen Frage mit der Schweiz soweit vorzubereiten, daß auch da auf eine erträgliche Verständigung gehofft werden kann, bietet der Wirtschaftsbericht der Reichskreditgesellschaft über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im ersten Halbjahr 1934 eine vortreffliche Uebersicht über die Hemmungen, die den wirtschaftlichen Verlauf gerade von der Seite der Verschuldung und der Transierhemmungen und der mit ihnen zusammenhängenden geldwirtschaftlichen Fragen bereitet werden.

Der Bericht beginnt mit der Feststellung, daß das Gefüge der Weltwirtschaft im Zeichen erhöhter Spannungen steht. Die Konjunkturbelastung, die in einigen großen Gebieten der Erde, wie z. B. Großbritannien, Japan, Deutschland und zum Teil auch in den Vereinigten Staaten von Amerika zu beobachten ist, vollzieht sich aber nicht innerhalb einer harmonischen weltwirtschaftlichen Entwicklung, sondern stehen isoliert nebeneinander, in erheblichem Maße sogar gegeneinander. Wenn die genannten Länder den Zustand der Wirtschaftskrisis bis zu einem gewissen Grade überwunden haben, dann in der bewußten Abkehr von ihren weltwirtschaftlichen Beziehungen. Die Bemühungen, die dadurch und durch die Vorgänge auf dem Währungsgebiet in einer Reihe von Staaten ausgelösten Weltwirtschaftsspannungen auszugleichen, sind bisher gescheitert. Die im vergangenen Jahre nach London einberufene Weltwirtschaftskonferenz erlitt ein schlagendes Mißgeschick. Der Exporthandel steht sich überall in der Welt von einem Paragrafen- und Verordnungswust erstickt.

Dazu kommt, daß die angeregte internationale Verschuldung einen der wichtigsten Herde der Spannungen im Gefüge der Weltwirtschaft bildet. Die Verschuldungsbeziehungen zwischen Gläubiger- und Schuldnerstaaten haben früher einen Antrieb für den Außenhandel gebildet, weil die Gläubigerstaaten folgerichtig eine aktive Kapital- und Finanzbilanz gegenüber dem Auslande durch eine passive Handelsbilanz auszugleichen suchten. Die Störungen im Weltmarkt erwachsen in der Nachkriegszeit aus dem Verhalten der Gläubigerstaaten, die zunächst riesige internationale Zahlungsverschuldungen durch Kredite finanzierten und sich dann, als die überpannten Kreditbeziehungen seit 1930 zusammenbrachen, gegen den Warenstrom, der allein die Tilgungs- und Zinszahlungen hätte bewirken können, absperrten. Die Reichskreditgesellschaft zieht aus diesen Betrachtungen den Schluß, daß nur durch eine sinnvolle Neugestaltung der Welthandels- und Weltwährungsbeziehungen die für alle Länder unentbehrliche weltwirtschaftliche Arbeitsteilung allmählich wieder eingeleitet werden kann.

So unerfreulich die Uebersicht über den weltwirtschaftlichen Gesamtsituation ist, so hoffnungsvoll lauten die Anmerkungen, die der Entwicklung der deutschen Binnenwirtschaft im ersten Halbjahr 1934 gewidmet sind. Dieser Zeitraum steht im Zeichen weiter zunehmender Wirtschaftsbelebung. Mit der Ende Mai erreichten Beschäftigtenzahl von rund 15,6 Millionen ist seit dem Tiefstand im Januar 1933 die Wiedereingliederung von rund 4 Millionen Menschen in den Arbeitsprozeß erreicht. Damit konnten aber überhaupt die produktiven Kräfte der deutschen Volkswirtschaft wieder in verstärktem Maße zum Einsatz gebracht werden. Wenn in den letzten Jahren die vorhandenen industriellen Produktionskapazitäten nur zu einem geringen Teil ausgenutzt werden konnten, war jetzt eine kräftige Ausdehnung der Gesamtzeugung möglich. Die indermäßige Berechnung der industriellen Produktion in Deutschland auf der Basis 1928 gleich 100 ergibt für den Jahresdurchschnitt 1929 noch einen kleinen Anstieg auf 100,4. Dann beginnt das Abwärts bis zum Tiefpunkt im Jahresdurchschnitt 1932 mit 61,2. Das Jahr 1933 zeigt bereits ein Aufsteigen auf 69,0, und im Jahre 1934 bessert sich die Verhältnisse weiter, so daß im April 1934 der Gesamtindex bereits auf 88,2 steht. Er ist für die Verbrauchsgüterproduktion sogar noch höher: 95,5, sicherlich ein Zeichen, daß von der von der Reichsregierung betriebenen aktiven Konjunkturpolitik eine bemerkenswerte Kaufkraftbelebung ausgegangen ist. Mit 95,5 im April 1934 ist für die Verbrauchsgüterindustrie sogar der Durchschnittsindex von 1929 (94,8) bereits überschritten. Die indermäßige Berechnung des Beschäftigtengrades der Industriearbeiter auf der Grundlage der Ausnutzung der Arbeitsstundenkapazität zeigt ebenfalls eine wesentliche Verbesserung. Die für 1929 errechnete Ziffer war 67,4. 1932 zeigt, im Jahresdurchschnitt gerechnet, den tiefsten Stand mit 35,7, doch wird er von den ersten Monaten des Jahres 1933 noch unterboten. Bis zum Mai 1934 ist aber beträchtlich wieder aufgeholt, denn dieser Monat ergibt eine Ausnutzung der Arbeitsstundenkapazität von 55,2, also mehr als die Hälfte.

Interessant sind auch die vom Institut für Konjunkturforschung vorgenommenen Berechnungen über den Bruttowertsatz der deutschen Industrie, der im ersten Vierteljahr 1929 20,6 Milliarden RM. ausmachte, im zweiten Vierteljahr auf 21,3 Milliarden anstieg, dann langsam aber beständig fiel, bis er im dritten Vierteljahr 1932 mit 8,7 Milliarden RM. seinen tiefsten Stand erreichte. Dann bessert sich die Situation. Wir kamen im zweiten Vierteljahr 1933 auf 9,7 Milliarden, im dritten Vierteljahr auf 10,3 Milliarden, im vierten Vierteljahr auf 10,7 Milliarden und konnten im ersten Vierteljahr 1934 sogar 11,8 Milliarden erreichen.

Eine vergleichende Berechnung der Produktionszahlen der verschiedenen Länder ergibt — indermäßig — daß Deutschland an der vierten Stelle steht. Es wird nur von Japan, Schweden und Großbritannien überboten, die auf der Grundlage von 1929 gleich 100, höhere Zahlen als Deutschland erreichten.

Weitere blutige Straßenkämpfe in Amsterdam

2 Tote, 61 Verletzte

Amsterdam, 7. Juli. In den Abendstunden des Freitag wiederholten sich an verschiedenen Stellen der Stadt die Ausschreitungen aufrührerischer Elemente. So wurde in der Spaardammer Straat ein Straßenbahnwagen umgeworfen und auf ihm die rote Flagge gehißt. An anderer Stelle wurde ein Straßenbahnzug zum Entgleisen gebracht. Den Polizeistreifen gelang es jedoch, die Menge zu zerstreuen.

Das allgemeine Interesse konzentriert sich auf den Jordaan, in dem jedoch diesmal sehr starke Polizeikräfte zusammengezogen und die völlig Herr der Lage waren. Wiederholt drangen Militärstreifen in die Häuser ein und nahmen verdächtige Elemente fest, die sich auf den Dächern aufgehalten hatten. Bei mehreren Verhafteten wurden Schußwaffen gefunden. Infolge des starken Militär- und Polizeiaufgebots gelang es dem Pöbel nicht, die Straßenbeleuchtung wieder zu zerstören. Dagegen kam es im nördlichen Stadtteil auf der anderen Seite des Amsterdamer Hafens, in dem eine Abteilung Marineinfanterie Patrouillendienste ausführte, im Laufe des Abends zu heftigen Straßenkämpfen zwischen einer zahlreichen Menge und der Polizei, die bald durch Militärabteilungen verstärkt wurden. Sanitätsautomobile fuhren hin und her, um die Verwundeten zu bergen. Auch hier wurde aber am späten Abend der Widerstand gänzlich gebrochen. Da es noch in anderen Stadtteilen zu Zwischenfällen kam, wurde die Polizei überall durch Militärstreifen verstärkt. Seit Mitternacht beherrschten Militär und Polizei die Straßen der Stadt.

Die genaue Zahl der Toten und Verletzten, die die Straßenkämpfe des Freitag gekostet haben, steht noch nicht endgültig fest. Bis zur ersten Morgenstunde des Samstag zählte man 2 Tote, 11 Schwer- und 50 Leichtverletzte, von denen die meisten den Krankenhäusern zugeführt werden mußten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Juli 1934.

Antikthes. Uebertragen wurde die Pfarrei Weiffach, Def. Baihingen a. E., dem Pfarrer Kraut in Engelsbrand; Def. Neuenbürg.

Stadtpfarrer Ertwein in Cannstatt wurde anlässlich seines Uebertritts als Bürgermeister in den Dienst der Stadt Stuttgart seinem Ansuchen gemäß aus dem württembergischen Kirchendienst entlassen.

Eine Fahrt ins Blaue wird uns morgen Sonntag durch einen Sonderzug zahlreiche Gäste bringen, die in Ragold 11.14 Uhr und in Altensteig 14.56 Uhr eintreffen. Die Teilnehmer erfahren erst im Zug, wohin die Reise geht. So werden viele unverhofft ins Ragoldthal und nach Altensteig kommen. Rüge es ihnen hier recht gut gefallen und dieser unerwartete Besuch Anreiz zu weiteren Besuchen geben.

Das Promenadenkonzert der Stadtkapelle wird morgen Sonntag anlässlich des Besuchs der „Fahrt ins Blaue“ um 4 Uhr auf dem Marktplatz stattfinden.

400 Jahre-Feier. Am Sonntag, den 8. Juli ds. Jz., begeht unser Land das Andenken an die Einführung der Reformation vor 400 Jahren in Württemberg. Wir feiern es ohne festliches Gepränge nach außen doch freudig und dankbar, daß unser Land vom Jahr 1534 ab die frohe Botschaft vom vorhandenen Heil durch Jesus Christus in gereinigter Gestalt zu hören bekam. Für uns liegt die Pflicht darin, was unsere Vorfahren bekämpft haben, das wahrzumachen durch Tat und Arbeit: das Ewige muß das Heute und Morgen regieren. Nur auf dem unverrückten Baugrund des ewigen Christus kann Irdisches haltbar und sinnhaft sein. Für ihn haben wir uns einzusetzen. Solcher Gottesdienst tut not.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. „Der Meisterdetektiv“ mit dem König des bayerischen Humors, Weiß Ferdl, der in diesem Film den Typus eines Bürokraten verkörpert. In der an komischen Situationen überreichen Handlung wiegt sich der Vorstand einer Rechtsanwaltskanzlei im Wahne, als „Meisterdetektiv“ die Spur einer entführten amerikanischen Multi-Millionärin zu finden und muß am Ende eingesehen, daß alles nur ein Spiel um die Liebe seiner Nichte mit ihrem Auserkorenen ist. Wer von Herzen lachen will, besuche den Film.

Das Gauschwimmen der D.T. des Gaues XV Württemberg, das morgen in Herdernberg stattfindet und eine starke Beteiligung aus dem ganzen Lande aufweist, so besonders aus Cannstatt und Stuttgart, bringt erstmals neben rein schwimmsportlichen Kämpfen gemischte Kämpfe in Schwimmen und Turnen zur Durchführung. Den Turnkreis 8 Ragold vertritt der Turnverein Altensteig mit zwei Teilnehmern, in 100 Meter Brust Rudolf Müller, und im Springen, Sechskampf, der Reuling Alfred Haug. Beide werden unter dieser scharfen Konkurrenz schwer zu kämpfen haben, jedoch frisch gewagt ist halb gewonnen. Wir wünschen ihnen besten Erfolg.

Neue Baugeldzuteilung der Gemeinschaft der Freunde Württemberg in Ludwigsburg. Seit November vorigen Jahres hat die als größte deutsche Bauparität bekannte Gemeinschaft der Freunde Württemberg Gemeinnützige Gesellschaft m. B. H. in Ludwigsburg (Württ.) ihre ordentlichen Baugeldauszahlungen von Zuteilung zu Zuteilung erhöht. Mit der jetzt vorgenommenen Baugeldzuteilung, bei der 408 deutschen und österreichischen Bauparitäten wiederum 4,74 Millionen RM. zur Verfügung gestellt wurden, hat die GdF. Württemberg einschließlich der bekannten Sonderzuteilung in den vergangenen acht Monaten mehr als 43 Millionen RM. Baugeld für ihre Bauparitäten bereitgestellt. Auch der Neuzugang hat sich bei der GdF. weiterhin vergrößert. Im ersten Halbjahr wurden allein über 2000 Bauparitätsträger mit 18,9 Millionen RM. abgeschlossen; ein Zeichen für die erfolgreiche Entwicklung dieses gemeinnützigen Unternehmens.



Wildschweinjagd. Durch den großen Schaden, den Wildschweine in Fünfbrunn und den Nachbarorten verursacht haben, wurde gestern eine große Treibjagd auf Wildschweine abgehalten.

Ragold, 6. Juli. (Vom Rathaus. — Umlage 21 Prozent.) Einleitend gedachte der Vorsitzende des nach langen schweren Krankheitstagen heimgegangenen Ritzbürgers Paul Schmid, Kaufmann. Er war fünf Jahre lang von 1928 bis 1933 Mitglied des Gemeinderats. Mit ungewöhnlicher Sachkenntnis, mit großer Liebe zu seiner Vaterstadt und mit viel Geschick habe er an den Beratungen des Gemeinderats teilgenommen.

Ragold, 6. Juli. Der jaher verlegt und ohne Bewußtsein ins Kreiskrankenhaus eingelieferte Mann, über den wir letzthin berichteten, ist nun von seiner Bewußtlosigkeit erwacht. Es handelt sich um den 39 Jahre alten verwitweten Gärtner Wilhelm Hinz aus Hausen bei Frankfurt a. M., der sich auf einer Radtour befand.

Calw, 6. Juli. (Kirchenbezirkstag.) Am kommenden Montag treten die Abgeordneten der Kirchengemeinden des Calwer Kirchenbezirks, die Geistlichen und die Kirchengemeinderäte und ein Kreis von geladenen Gästen, zum Kirchenbezirkstag zusammen.

Neuenbürg, 6. Juli. (1125 Urlaubser aus Hannover.) Das Kreisamt der NSD. „Kraft durch Freude“ gibt soeben bekannt, daß nunmehr am Sonntag, den 8. d. M., in den Vormittagsstunden 1125 Urlaubser von Hannover eintreffen.

Laiflingen, Ost. Herrenberg, 6. Juli. (Der Fuchs im Hühnerstall.) In der Nacht zum Dienstag besuchte ein Fuchs den außerhalb des Orts in einem Obstgarten gelegenen Hühnerstall des Bauern Martin Schäberle und tötete etwa 30 Leghennen.

Stuttgart, 6. Juli. (Dr. Ley kommt.) Im Rahmen seiner Deutschlandreise wird der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, auch an der Schwabenland besuchen. In Stuttgart, Ravensburg und Rottweil werden große Aufmärsche der Deutschen Arbeitsfront stattfinden.

Wailingen, 6. Juli. (Verkehrsunfall.) Zwischen Fellbach und Wailingen fuhr ein Motorrad mit Sozius in voller Fahrt auf ein entgegenkommendes Personenauto auf. Die beiden Motorradfahrer Rieger und Spöhrle aus Zell Ost. Badnang wurden sehr schwer verletzt ins Krankenhaus nach Wailingen gebracht.

Grohingerheim Ost. Bessigheim, 6. Juli. (Kind unter den Äbder.) Am Dienstag stürzte hier das Kind einer Bietighheimer Familie während der Fahrt von einem mit Pferden bespannten Wagen. Die Kinder gingen über dasselbe hinweg und mit schweren Verletzungen wurde es ins Krankenhaus Bietighheim verbracht.

Gaildorf, 6. Juli. (Von einer Kreuzotter gebissen.) Die 28jährige Tochter des Wilhelm Schmeizle in Münstler wurde dieler Tage beim Beerenpflücken von einer Kreuzotter gebissen. Sie mußte ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden; die Vergiftung war jedoch schon so weit vorgeschritten, daß ihr Zustand anfangs als schwerer Beforgnis Veranlassung gab.

Abtsgmünd Ost. Kalen, 6. Juli (Von Weipen überfallen.) An einem Abhang in der Nähe des Kohlers kam eine Frau beim Beeren an ein Weipenneß. In wenigen Augenblicken war sie so verletzt, daß sie umfiel. Erst nach einiger Zeit wurde sie aufgefunden und von einem Mann in bewußtlosem Zustande in ihre Wohnung gebracht, wo sie nun krank darnieder liegt.

Steinweiler Ost. Keresheim, 6. Juli (Von Bienen totgestochen.) Als Jäger H. Schmid vergangene Woche Honig schleuderte, überfielen die Bienen seinen Wollshund und töteten ihn so, daß er verendete.

Neutlingen, 6. Juli. (Der Milchhof.) Die Arbeiten am Neutlinger Milchhof sind soweit fortgeschritten, daß in kleinem Rahmen das Milchgeschäft stattfinden konnte. In dem Unternehmen sind 72 Genossenschaften und 4 Einzelmittglieder zusammengeschlossen.

Ulm, 6. Juli. (Die „Ulmer Schachtel.“) Die Ulmer Schachtel-Bauer sind nun mit ihrem Schiff in Mannheim angelangt. Die Fahrt geht von Mannheim weiter nach Straßburg, Besancon, Lyon, Marseille, Genua, Livorno, Rom, Neapel, Palermo über das Meer nach Tunis, Tripolis und Kairo, wo sie im Oktober eintreffen werden.

Aus Baden

Freiburg, 6. Juli. (Prof. Dr. Ludwig Sütterlin gestorben.) Hier starb am Dienstagabend Dr. Ludwig Sütterlin, emeritierter ordentlicher Professor für vergleichende Sprachwissenschaften an der Universität Freiburg.

Weitere Förderung des deutschen Vollaatenanbaues

Die von der Reichsregierung im Vorjahr zur Sicherstellung der Fettversorgung des deutschen Volkes eingeleitete Förderung des deutschen Vollaatenanbaues wird fortgesetzt. Dabey beträgt der von den Delmühlen den Anbauern von Vollaaten zu zahlende Mindestpreis, wie schon im Jahre 1933 von der Reichsregierung zugelassen worden ist, 24 RM je Doppelzentner.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

- Ueberflutungen in Nordafghanistan. Eine verheerende Ueberflutung hat mehrere Dörfer in Nordafghanistan heimgesucht. 90 Menschen sind ums Leben gekommen. Außerdem sind 1000 Stück Vieh zugrunde gegangen. Zwischenfälle in San Franzisko. Bei Zusammenstoßen zwischen streifenden Hafenarbeitern und Polizei sind drei Arbeiter ums Leben gekommen; etwa 60 wurden verletzt. Auf Seiten der Polizei gab es fünf Verletzte. Absturz eines Bombenflugzeuges. Ein großes Bombenflugzeug neuestes Typs stürzte bei einem Probeflug in der Nähe des Flugplatzes Hegford aus ziemlich großer Höhe ab. Einer der Insassen fand den Tod. Gruppenführer Dietrich befördert. Der Reichsführer der SS gibt hierdurch amtlich bekannt, daß der Gruppenführer Dietrich, Führer der Obergruppe Ost und Kommandeur der Leibwache, vom Führer persönlich zum Obergruppenführer befördert wurde. Zusammenkunft Mussolini-Dollfus in der zweiten Julihälfte. Wie verlautet, sind Meldungen österreichischer Blätter, daß Dollfus und Mussolini bereits in den nächsten Tagen in Riccione zusammenzutreffen würden, nicht zutreffend. Wenn die Zusammenkunft überhaupt stattfindet, so wird sie erst in der zweiten Julihälfte zu erwarten sein.

Bekanntmachungen der NSDAP.

„Kraft durch Freude“ Die Gastgeber der letzten Urlaubser können heute Mittag von 1 Uhr bis 2.30 Uhr das Quartiergeld bei mir abholen. Zugleich können sie für den nächsten Transport die Zahl der freien Betten voranmelden.

Stellv. Ortsgruppenleiter: Kalmbach. Hitlerjugend, Schar 2/2 Simmersfeld Die Schar tritt am Sonntag, den 8. Juli, morgens um 7.45 Uhr vollzählig in Uniform auf dem Sportplatz in Simmersfeld an.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Standortführers Freudenstadt Die durch die letzten Ereignisse stark geförderte Gerüchbildung veranlaßt mich, folgendes bekannt zu geben: 1. Der von mir geführte große Mercedes-Wagen wurde mir in meiner Eigenschaft als Reichsführer der deutschen Apotheker vom Standes-Ehrengericht zur Verfügung gestellt.

Der Führer des Standorts Freudenstadt: gest. Schmeizer, Standortführer.

NS-Lehrerbund, Kreis Freudenstadt

Die Gauamtsleitung des NSLB weist heute erneut auf die Wichtigkeit der Reichstagung der deutschen Erzieher in Frankfurt hin. Sie fordert nochmals dringend zur Teilnahme auf und macht darauf aufmerksam, daß ein Urlaubserlag für den 3. bis 6. August herausgegeben werden wird.

Gerichtssaal

Siebenköpfige Einbrecherbande von Jugendlichen

Stuttgart, 6. Juli. Wegen neun bzw. acht und fünf Belegen des gemeinschaftlichen schweren Diebstahls verurteilte die Große Strafkammer Stuttgart die drei noch kaum volljährigen Brüder Albert, Karl und Wilhelm Heil von Stuttgart zu Gefängnisstrafen von 3 bzw. 2 1/2 und 2 Jahren. Die Angeklagten hatten von Januar bis April d. J. in zahlreichen Sportplatzkantine und Klubbüro in Stuttgart und Umgebung eingebrochen und Lebens- und Genussmittel im Wert von mehreren 100 RM. erbeutet.

Eine neunköpfige Diebesbande vor dem Richter

Vom 6. Juli. Mehrere Jahre lang wurde bis in die jüngste Zeit hinein die Bevölkerung von Mittelschwaben, namentlich die Umgebung von Krumbach, durch verwegene Einbrecherbanden in Aufregung versetzt. Schon im Januar des Jahres 1932 begannen die Diebstähle und Einbrüche. Insgesamt hatten sich jetzt neun Angeklagte, darunter auch zwei Frauen, vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Memmingen zu verantworten.

Handel und Verkehr

Der Zahlungsverkehr mit der Schweiz

Zu den vorgezeichneten deutsch-schweizerischen Verrechnungskassen werden von schweizerischer Seite noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Einrichtung der Kassen bedingt noch eine Reihe von Vorbereitungen, die mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden. Die ersten Beiprechnungen über die Regelung der technischen Einzelheiten sollen bereits in den nächsten Tagen in Zürich beginnen. Die Kassen werden dann entsprechend dem Abkommen rückwirkend ab 1. Juli in Kraft gesetzt werden.

Beste Nachrichten

Staatskommissar Hiert zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt
 Berlin, 6. Juli. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsanzlers im Zusammenhang mit der Ueberleitung des Arbeitsdienstes vom Reichsarbeitsministerium auf das Reichsministerium des Innern den Reichsarbeitsminister Seldie von seinem Amt als Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst entbunden und den Staatssekretär Hiert zum Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst ernannt.

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet
 Friedrichshafen, 6. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Freitagabend von seiner Südamerikafahrt, die bis Buenos Aires führte, nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 21 Uhr glatt gelandet. Die Führung hatte Dr. Eckener. An Bord befanden sich 23 Passagiere; befördert wurden 250 Kilo Post und 41 Kilo Fracht.

Deutsche Zeitungen in der Schweiz verboten
 Bern, 6. Juli. Der Bundesrat hat beschlossen, die Einfuhr und Verbreitung des „Angriff“, des „Völkischen Beobachter“ und der „Berliner Börsenzeitung“ in der Schweiz vorläufig für vierzehn Tage zu unterjagen.

Altensteig-Stadt

Die hiesige Einwohnerschaft wird gebeten, anlässlich des Sonderzuges „Fahrt ins Blaue“ am Sonntag nachmittag die Häuser

zu beflaggen.

Zu Ehren der Gäste findet um 4 Uhr auf dem Marktplatz ein Konzert der Stadtkapelle statt wozu auch die Einwohnerschaft und Gäste aus der Umgebung freundlichst eingeladen sind.

Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Juli 1934 stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzubehalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen höhere Preise, namentlich Frischwägen und beladene Langwägen den Marktplatz nicht befahren.

Calw, 7. Juli 1934.

Bürgermeisteramt: Döhner

Pfalzgrafenweiler.



Morgen
 Sonntag
 den 8. Juli

TANZ im „Lamm“.

Es ladet ein die Streichkapelle.

Heute verschied nach schwerer Krankheit

Sturmann

Otto Hegel

Der Sturm steht trauernd an der Bahre dieses pflichtgetreuen und lieben Kameraden. Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

SA.-Sturm 24.180

Die Stürme 23 und 24 beteiligen sich an der Beerdigung.

Die Altersgenossen und Verwandten

1907 und 1908

werden wegen dem Hinscheiden unseres Altersgenossen Otto Hegel auf heute Samstag abend 7/9 Uhr in das „Bad“ eingeladen.

Fremden-Bücher

empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Altensteig.

Zum Einmachen empfehle:

- Salzyl-Pergament, 1 Rolle 10, 20 Pfg.
- Einmach-Cellophan, 1 Beutel 23, 40 Pfg.
- „Sterilophan“, 1 Beutel 40 Pfg.
- Gelatine, weiß und rot, 1 Paket 13 Pfg.
- Decker Einmachhülfe, 1 Paket 7 Pfg.
- Opekta Trocken, 1 Beutel 23 Pfg.
- Opekta, 1/2 und 1/4 Flasche 86, 153 Pfg.
- Himbeerjast, offen, 1 Pfund 90 Pfg.
- Himbeerjast, Zitronensaft, Orangeade in 1/2, 1/3, 1/4 Flaschen
- Kristall-, Gries- und Sandzucker

gegen Cassa zu vorgeschriebenen Preisen

Altensteig. Chr. Burghard jr.

Auf freien Fuß gesetzt

Berlin, 6. Juli. Im Zuge der Untersuchungen anlässlich der hochverräterischen Revolte wurden u. a. verhaftet Fritz Günter von Tschirsky und Koigendorff Friedrich Karl von Savigny Margarete von Stözingen.

Die Untersuchung ergab, daß zwischen Ihnen und den Hochverrättern keine Beziehungen bestanden haben. Ihre Enthaltung wurde daher unverzüglich veranlaßt.

Paris-Bukarest in 6 1/2 Stunden

Paris, 6. Juli. Der französische Fliegeroffizier Gemin, der am Freitagmorgen in Le Bourget an Bord eines Militärflugzeuges gestartet war, hat die Strecke Paris-Bukarest in der Rekordzeit von 6 Stunden 23 Minuten zurückgelegt, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 305 Km. entspricht.

Rekordhitze in Amerika — 55 Grad!

Newport, 6. Juli. Amerika wird seit etwa 14 Tagen von einer Hitzewelle heimgesucht, die die größte seit 1901 bezeichnet werden kann. Am Freitag wurde in Newport die Höchsttemperatur mit 55 Grad Celsius in der Sonne bzw. 36 Grad Celsius im Schatten bei ungewöhnlich hoher

Feuchtigkeit der Luft erreicht. Demgegenüber herrscht in den bisherigen Dürregebieten Dakota und Minnesota seit 14 Tagen Dauertregen, der mit heftigem Sturm verbunden ist. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Nachts herrscht eine empfindliche Kälte.

Vor einem Generalstreik in San Francisco?

San Francisco, 7. Juli. Der Streik der Postarbeiter in San Francisco nimmt jetzt nach mehrwöchiger Dauer immer gefährlichere Formen an. Nunmehr haben sämtliche Gewerkschaften mit insgesamt 45 000 Mitgliedern als Antwort auf die Erziehung von zwei Streikposten während der Unruhen am Donnerstag beschlossen, am Freitag abend über einen Generalstreik abzustimmen. Insgesamt 1500 Nationalgardisten, die mit Maschinengewehren bewaffnet sind, durchstreifen das Hafengebiet.

Wetter für Sonntag und Montag

Unter dem Einfluß eines nördlichen Hochdruckgebieten ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Hauptstiftleitung: L. Lauf. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrsch. Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Altensteig, D.-A. d. L. Nr. 2100

Musikverein Altensteig

Heute abend Singstunde
 Erbitten vollständiges Erscheinen.
 Zeuge.

Einbüchtlgläser

1/2 Liter weit	35
3/4 „ „	37
1 „ „	38
1 1/2 „ „	42
2 „ „	45
1/4 „ „ eng	30
1/2 „ „	30
3/4 „ „	33
1 „ „	35
Einkoch-Bügel, eng	4
„ „ weit	5
Gummi-Ringe, weit	4
„ „ eng	3

Einmach-Gläser
 Gelee-Gläser

empfiehlt

Fritz Flaig.

Für die schönen
 Ferientage!

Straßenkarten
 Wanderkarten
 Liederbücher
 Mundharmonika

empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
 6. Sonntag n. Dr., 8. Juli
 Vierhundertjahrfeier der württ. Reformation. Opfer für die Kirchenpflege. 8 Uhr Gedächtnisgottesdienst für die reifere Jugend: Konfirmanden- und Christenlehrlinge. Söhne und Töchter. 10 Uhr Predigt Joh. 40, Lied 240. Anschließend Kinderkirche. Dienstag abend 8 Uhr im Lutherjahr Gemeindebibelstunde (Bibl. 2). Gemeinschaftsstunde Sonntag abend.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 8. Juli um 9 1/2 und 20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung.

Katholischer Gottesdienst.

fällt Sonntag aus.
 Am Montag um 6 1/2 Uhr.

Für Gasthöfe und Pensionen!

Servietten-Taschen

und

Servietten

empfiehlt mit und ohne Aufdruck die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Eine mit dem 3. Kolb 29 Wochen trüchtige

Ruh- und Saftlub

setzt dem Verkauf aus
 Ch. Schmid, Simmersfeld.

Eine starke junge

Fahr-Ruh

sucht zu kaufen.

Wer? Jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Marmelade aus allen Früchten bereiten Sie



Kann man weniger Zucker nehmen?

Bei der Opekta-Kochmethode muß man auf jedes Pfund Frucht auch 1 Pfund Zucker nehmen. Trotz eindringlicher Warnung gibt es immer noch Hausfrauen, welche etwas Zucker „sparen“ möchten. Aber das sollte man bei Opekta nicht tun; denn das Weglassen eines Pfündchens Zucker ist kein Gewinn, sondern ein erheblicher Verlust nicht nur an Marmelade, sondern auch an Geld. Nach den Opekta-Rezepten erhält man mit einer Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig

aus 4 Pfund Früchten + 4 Pfund Zucker etwa 8 Pfund Marmelade
 dagegen aus 4 Pfund Früchten + 3 Pfund Zucker nur etwa 6 Pfund Marmelade

Der Verlust an fertiger Marmelade beträgt also nicht nur 1 Pfund, sondern sogar etwa 2 Pfund. Wie kommt das wohl? Ganz einfach! Wenn man nämlich 1 Pfund Zucker weniger nimmt, muß es ja natürlich auch 1 Pfund Marmelade weniger geben. Ferner muß man dann aber auch 5 bis 10 Minuten länger kochen, damit die Marmelade fest wird, wodurch gut und gerne noch ein weiteres halbes Pfund einkocht. Schließlich trocknet die „zuckersparende“ Marmelade auch nachher noch besonders stark ein, selbst wenn die Gläser mit Pergament oder Glashaut verschlossen sind. Nach einigen Wochen sind dann im ganzen kaum noch 6 Pfund Marmelade, vielfach sogar noch weniger, übriggeblieben. Dort, wo man also glaubte, ein Pfund Zucker sparen zu können, hat man in Wirklichkeit zwei Pfund Marmelade weniger.

Spleiberg.

Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Kneißler geb. Harr

ist gestern früh im Alter von 34 Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Albert Kneißler, Fuhrunternehmer mit seinen Kindern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

V & Z
 Original Ludowici-Doppeltatziegel
 von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch
 Veeh & Ziegler
 Altensteig
 Telefon Nr. 209

Ueberanstrengte Augen

kräftigt man mit
Trainers Augenwasser
 seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.
 Alleinverkauf hier:
 Schwarzwald-Drogerie
 Fritz Schlumberger
 Altensteig.

Rezept

4 Pfd. Stachelbeeren, Himbeeren, entsteinte Pflaumen, Sauerkirschen, Pfirsiche oder Aprikosen usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren und in Gläser füllen. — Ausführl. Rezeptie sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Päckchen für 3 1/2 Pfd. Marmelade 45 Pfg., für Tortenüberguß 25 Pfg. — Genaue Rezeptie sind aufgedruckt.

Achtung! Rundfunk! Sie hören während der Einmachzeit über alle deutschen Sender jede Woche den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe! Die genauen Sendezeiten ersehen Sie aus den Rundfunk-Zeitungen.

